PROJEKTTAGE

Unsere Projekttage an Schulen und in Jugendeinrichtungen werden von einem dafür ausgebildeten, jungen, freiwillig engagierten Team durchgeführt. Die Projekttage sind sechsstündige Bildungsangebote nach feststehenden Konzepten. Die Konzepte haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte.

Eine Kurzbeschreibung der aktuellen Konzepte gibt es auf den Innenseiten dieses Flyers. Genauere Informationen und Beratung gibt es beim Netzwerk für Demokratie und Courage NRW.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Alle Projekttage verfolgen folgende Leitziele:

Menschen Mut machen, sich zu äußern

•

Zum couragierten Handeln im Alltag motivieren

•

Informationen vermitteln und zum Nachdenken anregen

•

Klar gegen menschenverachtende Meinungen auftreten

•

Solidarität mit Menschen fördern, die von Diskriminierung betroffen sind

In den Projekttagen kommen aktivierende, jugendgemäße und spielerische Methoden zum Einsatz.
Wir setzen nicht auf den erhobenen Zeigefinger, sondern nehmen Meinungen ernst, initiieren und moderieren die Diskussion und setzen Vorurteilen Argumente entgegen. Unsere Teamer_innen können durch ihr Engagement vorleben, dass es auch für junge Menschen Alternativen zu menschenverachtendem Gedankengut gibt.

Mit den Projekttagen wollen wir diejenigen erreichen, die noch kein gefestigtes „rechtes" Weltbild haben. Wir wollen nicht-rechte Jugendliche stärken und sie ermutigen, nicht wegzusehen, wenn andere rassistisch denken, reden und handeln.

■ **Alle Projekttage dauern in der Regel 6 x 45 min.**

GRUSSWORT

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit – Demokratie muss immer wieder gelernt und mit Leben gefüllt werden. Auch in der Jugendarbeit hat Demokratievermittlung einen hohen Stellenwert. Viele junge Menschen in unserem Land leisten dazu selbst einen wichtigen Beitrag, indem sie sich aktiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung einsetzen und couragiertes Handeln vorleben.
In diesem Engagement müssen wir sie weiter unterstützen.

Das Netzwerk für Demokratie und Courage unterstützt junge Menschen in ihrem Engagement für ein tolerantes Miteinander und macht demokratische Teilhabe und Zivilcourage erfahrbar.

Die Projekttage des Netzwerk für Demokratie und Courage geben den Jugendlichen Impulse, sich auch über die Projekttage hinaus einzumischen und sich aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft zu beteiligen.

Ich wünsche allen Beteiligten erfolgreiche Projekttage mit vielen neuen Erkenntnissen – vor allem der Erfahrung, dass es sich lohnt, sich für Demokratie und Toleranz zu engagieren.

Dr. Joachim Stamp
NRW-Minister für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
Stellvertretender Ministerpräsident NRW

UNSER NETZWERK

Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) ist ein in zwölf Bundesländern agierendes Netzwerk, in dem verschiedene Jugendverbände, Organisationen und Gruppierungen vertreten sind. Botschafter_innen des Netzwerks sind derzeit Mo Asumang (Regisseurin und Filmemacherin), Sylvia Löhrmann (ehem. Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen), Andrea Röpke (Journalistin) und Aiman Mazyek (Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland).

Träger des NDC in Nordrhein-Westfalen ist der Landesjugendring NRW.

KONTAKT

Landesjugendring NRW
Netzwerk für Demokratie und Courage
Landesnetzstelle Nordrhein-Westfalen

Sternstr. 9 - 11
40479 Düsseldorf

Telefon: 02 11/49 76 66 -19
Telefax: 02 11/49 76 66 -29
E-Mail: nrw@netzwerk-courage.de

Weitere Informationen unter:
ndc.ljr-nrw.de und
www.netzwerk-courage.de

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Courage !
Netzwerk für Demokratie und Courage

PROJEKTTAGE FÜR DEMOKRATIE COURAGE ZEIGEN

PROJEKTTAG A ab Klasse 8

„ALLES NUR BILDER IM KOPF?“

Ein Projekttag zu Diskriminierung, von Rassismus betroffenen Menschen und couragiertem Handeln

ZIELE

- Verstehen, wie Diskriminierung funktioniert und welche Folgen sie für Betroffene hat.
- Wissen, wie rassistische Bilder in der Gesellschaft verbreitet werden und sensibel sein für die Wirkung rassistischer Diskriminierung.
- Möglichkeiten couragierten Handelns, Initiativen und Anlaufstellen kennen.

ROTER FADEN

Der Tag beginnt mit einem Assoziationsspiel zu „Bildern im Kopf“. Es zeigt, dass wir alle ähnliche Vorstellungen von Menschen, ihren (zugeschriebenen) Eigenschaften und Verhaltensweisen haben. Daran erläutern wir, wie Ausgrenzung und Diskriminierung funktionieren.
Anschließend folgt ein Rollenspiel: Ausgestattet mit unterschiedlichen Privilegien und Merkmalen können die Teilnehmenden die Perspektive Betroffener einnehmen und Diskriminierungserfahrungen nachvollziehen.
Im anschließenden Film erzählen Betroffene von ihren alltäglichen Rassismuserfahrungen. Dann erarbeiten sich die Teilnehmenden, wie Rassismus in der Gesellschaft verbreitet ist und wir diskutieren über rassistische Einstellungen, die Erfahrungen der Schüler_innen und welche Folgen Rassismus für die Betroffenen hat. Hierbei wird auch auf den Umgang mit Fake-News in sozialen Netzwerken eingegangen. Ausgehend von einem zweiten Filmausschnitt, in dem Betroffene ihre Wünsche an ein Zusammenleben formulieren, werden Initiativen vorgestellt, die sich dem Thema widmen. Zum Schluss haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, in Rollenspielen eigene Handlungsstrategien zu entwickeln und auszuprobieren.

PROJEKTTAG B ab Klasse 9

„DAS WIR MACHT DEN UNTERSCHIED“

Ein Projekttag zu Gerechtigkeit, Diskriminierung, Klassismus und solidarischem Miteinander

ZIELE

- Wissen, wie Diskriminierung aufgrund gesellschaftlicher Bilder wirkt und diskriminierende Aspekte sozialer Ungleichheit erkennen.
- Sensibilität für soziale Ungerechtigkeiten entwickeln und erkennen, dass ein solidarisches Miteinander erstrebenswert ist.
- Motivieren, sich für andere im sozialen Umfeld zu engagieren.

ROTER FADEN

Der Projekttag beginnt mit einer Annäherung an die Frage, was Gerechtigkeit ist und was die Teilnehmenden in ihrem Alltag als ungerecht empfinden. Anschließend wird daraus Diskriminierung als besondere Form der Ungerechtigkeit hergeleitet.
Wie Diskriminierung funktioniert und wirkt, erleben die Teilnehmenden im Rahmen eines Planspiels. In der Republik Monolizien müssen sie sich schwierigen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und in unterschiedlichen Rollen ihre Interessen vertreten. In der Auswertung werden die unterschiedlichen Vorteile und Einschränkungen im Spielverlauf reflektiert. Abschließend werden die unterschiedlichen Ebenen der erlebten Diskriminierung betrachtet.
Über Bilder nähern sich die Teilnehmenden der Diskriminierungsform „Klassismus“, die auch im Planspiel eine tragende Rolle gespielt hat. Die Themen Arbeit, Leistung, Entlohnung und soziale Anerkennung stehen hier im Mittelpunkt. Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, sind in ihren Möglichkeiten eingeschränkt, sodass zum Abschluss des Tages Solidarität als eine Möglichkeit couragierten Handelns vorgestellt wird. Die Teilnehmenden erarbeiten hierzu anhand eines Memorys Möglichkeiten für eine gerechtere Gesellschaft.

PROJEKTTAG C ab Klasse 8

„DAS WIRD MAN WOHL NOCH SAGEN DÜRFEN“

Ein Projekttag zum Mitreden und Handeln gegen Diskriminierung, Neonazis und Menschenverachtung

ZIELE

- Verstehen, wie die Konstruktionen von „Wir“ und „Die Anderen“ bei Machtasymmetrie zu Diskriminierung führen kann.
- Formen menschenverachtender Einstellungen kennen und verstehen, dass sie weit verbreitet sind.
- Neonazistische und menschenverachtende Strömungen und ihre Strategien sowie ihren Zusammenhang mit menschenverachtenden Einstellungen in der Gesellschaft erkennen.
- Empathie mit Betroffenen neonazistischer Gewalt entwickeln und Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten gegen Diskriminierung im Alltag kennen.

ROTER FADEN

Menschenverachtende Einstellungen und Diskriminierung sind – unbewusst oder bewusst – in der gesamten Gesellschaft verbreitet und haben für Betroffene gravierende Folgen. Im Projekttag wird zunächst der Zusammenhang zwischen Gruppenkonstruktionen und Diskriminierung hergestellt, um menschenverachtende Einstellungen wie Rassismus, Sexismus und Homophobie zu verstehen. Anschließend geht es um die Folgen für Betroffene. Gemeinsam mit den Teilnehmenden werden Handlungsmöglichkeiten für den Alltag erarbeitet und erprobt.

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit verschiedenen Gruppen, die menschenverachtende Einstellungen bewusst äußern und beleuchten mit welchen Strategien sie versuchen, diese Weltanschauungen in die Tat umzusetzen.
Abschließend lernen die Teilnehmenden, wie sie sich im Alltag gegen menschenverachtende Einstellungen und Neonazis positionieren können.

PROJEKTTAG S ab Klasse 8 II. Halbjahr

„ALLE GLEICH? ALLE ANDERS? ALLES GUT?!“

Ein Projekttag zu Geschlechterbildern, Betroffenen von und couragiertem Handeln gegen Sexismus

ZIELE

- Wissen, was Sexismus bedeutet und die Auswirkungen für Betroffene kennen.
- Handlungsmöglichkeiten gegen Sexismus kennen.
- Bewusst darüber werden, dass Persönlichkeitsentwicklung an verbreiteten gesellschaftlichen Vorstellungen von Geschlechterrollen orientiert ist.
- Wissen, dass Menschen selbstorganisiert gegen Diskriminierung von Frauen und LSBTI* gekämpft haben.
- Bedeutung von Errungenschaften für eine gerechtere Gesellschaft kennen.

ROTER FADEN

Nach einem spielerischen Einstieg tauschen sich die Teilnehmenden über Vorstellungen von Frauen und Männern aus. Angeregt durch ein Quiz werden die sozialen sowie materiellen Konsequenzen dieser Erwartungen diskutiert und aufgezeigt. Darauf aufbauend wird der Begriff Sexismus als Diskriminierungsform eingeführt und seine Wirkung (individuelle, gesellschaftliche und institutionelle) erklärt.
In Einzelarbeit setzen sich die Teilnehmenden mit ihrer eigenen Geschlechtersozialisation auseinander und diskutieren anschließend Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede.
Die Folgen von Sexismus werden so über den Tag gesammelt.

In einer Dokumentation werden Erfahrungen von nichtheterosexuellen Menschen in Bezug auf ihr Coming-out aufgegriffen und anschließend gemeinsam diskutiert. Mit lebensnahen Beispielen werden Handlungsmöglichkeiten gegen Sexismus erarbeitet und ausprobiert. Der Tag wird abgeschlossen mit der Präsentation von erkämpften Errungenschaften. Abschließend wird deren Bedeutung für die heutige Gesellschaft erarbeitet.